

um dem breiten Volk billige Thesen und Theorien zu geben – billig im rein materiellen Sinne, übrigens – gut. Doch fragt sich, ob man stets nur nach dem Ruhm und Rufe der Autoren wählen sollte. Waren es einst (1965) Namen wie G. Ebeling, G. Bornkamm, E. Fuchs, R. Bultmann, H. Buhr, P. Tillich oder H. J. Schultz mit hermeneutisch-modernistischen bzw. entmythologisierend-theologischen und auch dazu historisch-relativierenden Artikeln aus Büchern und Zeitschriften, so sind es diesmal die Gegenpartner, die Ähnliches zu bieten haben. Der Tenor blieb derselbe: Was hat Glaube mit Geschichte zu tun? (Existenziale Frage.) Was ist das »Christentum incognito« (= Schultz) bzw. das »anonyme Christentum« (Karl Rahner und Schule).

Es geht (1968!) den Katholiken um Hermeneutik (F. Mußner), um die Möglichkeit des Glaubens (K. Rahner) in dieser nunmehr hominisierten Welt (J. B. Metz) und um die diversen Autoritätskomplexe psychisch positiver und negativer Art, die sich daraus ergeben (E. Schillebeeckx, H. Küng).

Es geht aber auch um Worte von Pius XII., Johannes XXIII. und Paul VI., um die Ökumenizität sowie die Religionsfreiheit des 2. Vaticanums. Dann folgen noch moraltheologische Fragen, wie über die Stände (Laien: J. M. Todd: Autorität), die Mischehe (F. Böckle), die »Dritte Welt« der Entwicklung (C. J. Snock). Und schließlich geht man zurück in die Historie, um dem Sozialismus bzw. dem Antinazismus zu zollen, was gezollt sein soll: Simone Weil und Alfred Delp sowie der Philosoph und Naturwissenschaftler heißesten theologischen Debatteurs P. Th. de Chardin werden gebracht. Es ist kaum etwas »Interessantes« ausgelassen.

Dieser Satz ist nun kein total negatives Urteil: Es gibt ja schließlich viele Leser, die sich auf eine so breit dargebotene und vielseitige all-round-Information stützen müssen, aus Zeit-, Gedanken- oder Informationsnot. Außerdem sind geballte Ladungen moderner Theologie jedenfalls ein Kriterium für die Haltung des systematisch diese Durchlesenden. Ergo ist auch dieses Taschenbuch ein Buch, das man eine Zeit lang in der Tasche führen und mit Fragen bedenken und lesen sollte. Sicher ist es kein Fehlgriff, wenn der Furche-Verlag diese Auswahl beider von ihm angesprochenen Konfessionen, vor allem aber der evangelischen zur Kenntnis und Erkenntnis bot.

Regensburg

Charlotte Hörgl

Otto, Gert, (Hrsg.), *Glauben heute. II*. Ein Lesebuch zur katholischen Theologie der Gegenwart. Sonderband in der Reihe der Stundenbücher, Bd. 79. Hamburg, Furche, 1968. Kl.-8°, 346 S. – Kart. DM 6,80.

Nach dem Sonderband 48 der Stundenbücher über evangelische Theologie der Gegenwart (1965 von G. Otto allein herausgegeben, 331 S.) ist nun mit dem eher nebenbei erwähnten »Mitwirkenden« Bernd Päsche auch eine katholische Fibel der »interessanten« Autoren erschienen.

Sicher ist die Idee, Sammelbände aus den wichtigsten Werken der jeweiligen konfessionell mehr oder weniger fixierten Autoren zu geben,